



bau • umwelt • gesundheit

Richtiger Umgang mit Trinkwasser in Kindertagesstätten

Stand 03/09

Nürnberg



Trinkwasser ist niemals ganz keimfrei und somit ein verderbliches Lebensmittel. Es sollte zu Trink- und Nahrungszubereitungszwecken möglichst immer frisch genossen werden.

Man unterscheidet bei **Trinkwasseruntersuchungen**:

- Stagnationswasser: das Wasser wird untersucht nachdem es längere Zeit in der Leitung stand
- Ablaufwasser: das Wasser wird erst untersucht nachdem eine bestimmte Menge oder über eine bestimmte Zeit Wasser abgelaufen ist.

Oftmals zeigt sich bei Trinkwasseruntersuchungen, dass in der so genannten Stagnationsprobe einige Parameter (z.B. Trübung, Färbung, Geruch, Eisen, Nickel) der Trinkwasserverordnung nicht eingehalten werden können, die Ablaufprobe aber ohne Beanstandungen ist.

Gefahren des Stagnationswassers:

Während längerer Standzeiten in den Leitungen können sich Inhaltsstoffe des Leitungsmaterials und der Armaturen gelöst haben und somit die Qualität des Trinkwassers negativ beeinflussen. Außerdem besteht auch für bestimmte Keime die Möglichkeit sich bei geeigneten Temperaturen zu vermehren und dann in Mengen aufzutreten, die die Gesundheit des Nutzers negativ beeinflussen können.

Dieses so genannte Stagnationswasser kann zwar bedenkenlos zum Blumengießen oder auch zu Reinigungszwecken wie Abspülen, und Händewaschen (Ausnahme vorsensibilisierter Nutzer auf Nickel und erhöhte Nickelwerte, hier besteht eventuell die Gefahr allergischer Hautreaktionen) verwendet werden. Zum Trinken, Duschen und zur Zubereitung von Nahrung, insbesondere Säuglingsnahrung, sollte aber möglichst auf frisches Trinkwasser zurückgegriffen werden.

(Siehe hierzu auch: Rategeber: Trink was - Trinkwasser aus dem Hahn; Gesundheitliche Aspekte der Trinkwasser-Installation, kostenlose Broschüre des Umweltbundesamt <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3058.pdf>)

Unterscheidung Stagnationswasser/Ablaufwasser:

Woran erkenne ich, ob es sich um Stagnationswasser oder frisches Wasser handelt? Hier hilft die Temperatur. Stagnationswasser passt sich der Umgebungstemperatur an und ist somit wärmer. Dies lässt sich einfach mit dem Finger unter dem Wasserhahn testen. Sobald kühleres Wasser nachfließt, kann von frischem Wasser ausgegangen werden.

Die Dauer der nötigen Ablaufzeiten kann sehr unterschiedlich sein, abhängig von der Lage des Wasserhahns im Gebäude, dem Durchmesser der vorgeschalteten Rohre, der allgemeinen Wassernutzung im Gebäude und der Stagnationszeit. So wird der erste Nutzer nach Schließungszeiten im obersten Stockwerk eines Hauses mit überdimensioniertem Leitungssystem eventuell sehr lange das Wasser laufen lassen müssen, bis kühles Wasser nachfließt, jemand im Erdgeschoss in der Nähe des Wasserzählers deutlich kürzer.

Bei sehr langen Ablaufzeiten (größer 10 Minuten) ist zu überlegen, ob es praktikabel ist, eine wasserzählernahe Zapfstelle für Trinkzwecke etc. auszuweisen oder ob bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Situation möglich sind.

Darüber hinaus sollte aus vorbeugendem Gesundheitsschutz nach längeren Schließungszeiten (z.B. Ferien) auch bei unauffälligen Wasserbefunden für eine ausreichende Spülung der Leitungen vor Wiederinbetriebnahme gesorgt werden.

Was ist beim Umgang mit Trinkwasser aus Gründen des vorbeugendem Gesundheitsschutz zu beachten?

:

Generell muss Leitungswasser nach der Trinkwasserverordnung Trinkwasserqualität besitzen, kann somit von Erwachsenen und Kindern jeden Alters grundsätzlich ohne Bedenken getrunken werden. Ausreichende Flüssigkeitszufuhr ist für Konzentration, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden überaus wichtig. Allgemein gilt Trinkwasser als idealer Durstlöscher. Besonders auch bei Personen mit Gewichtsproblemen ist es zuckerhaltigen Getränken eindeutig vorzuziehen.

Mit einigen kleinen Maßnahmen kann die Qualität des zur Verfügung gestellten Leitungswassers und damit dessen Attraktivität als Getränk noch weiter verbessert werden:

- Die Armaturen sollten sauber gehalten werden.
- Die Perlatoren oder Strahlregler sollten in jährlichen Abständen überprüft und gegebenenfalls ausgetauscht oder gereinigt werden
- Spüllappen sollten nicht direkt über einer Trinkwasserzapfstelle hängen
- Zapfstellen, die im normalen Betrieb selten genutzt werden (z.B. Duschen) , sollten nicht zugestellt werden, für diesen Fall empfiehlt es sich, dass hier der Putzdienst sein benötigtes Wasser gewinnt.
- Wenn Waschbecken nicht benötigt werden, sollten diese nicht einfach entfernt oder deren Eckventile zgedreht werden, da dadurch Toteleitungen geschaffen werden, die wiederum zu einer Rückverkeimung der gesamten restlichen Leitung führen können. Hier sollte primär eine Rücksprache mit dem zuständigen Bauleiter von H/T-SAN des Hochbauamtes erfolgen. Wenn bereits stillgelegte Leitungen vorhanden sind, sollte deren endgültige Abtrennung ebenso mit H/T-SAN geklärt werden.
- Bewährt hat sich in einigen Einrichtungen ein morgendliches Aufdrehen und Durchspülen aller Zapfstellen durch den Frühdienst während des Lüftens.
- Ein hygienischer Umgang mit allen Behältern, mit denen das Wasser in Berührung kommt, ist wichtig. Sprudelgeräte sollten gepflegt, Krüge, Becher, Kannen, Flaschen etc. regelmäßig gespült und ausgetrocknet werden, sodass kein feuchtes Mikroklima in ihnen entstehen kann. Auch sollte in Karaffen oder anderen Behältern bereitgestelltes Wasser regelmäßig (z. B. vor jeder Mahlzeit) gegen frisches Wasser ausgetauscht werden. Frisches kühles Wasser schmeckt auch besser als lauwarmes!